



Die "Laad"

von Karl Münks

Die "Laad", so nannten unsere Vorfahren ein Versicherungssystem, welches hier seit langer Zeit Anwendung fand. Auf "Gegenseitigkeit", wie man heute sagen würde, waren Rindvieh und Pferde versichert. Der Pferdebestand im alten Amt Lank hatte einen Umfang von durchschnittlich 500 Stück. Der jährliche Abgang betrug etwa 30 bis 40 Tiere. Nach jedem Winter mußten die Pferde Ort für Ort vorgeführt werden. Eine gewählte Kommission taxierte sie, stellte also den derzeitigen Wert fest. Starb ein Tier oder mußte es zum Metzger, wurde der Besitzer mit Geld abgefunden.

Ende des Jahres wußte man, ob der Beitrag zwei, drei oder - was nur ein einziges Mal vorkam - vier Prozent betragen mußte. Mit neuen Verordnungen mischten sich die Nationalsozialisten in dieses einfache Versicherungssystem ein und machten den Bauern große Schwierigkeiten.

Der letzte Geschäftsführer war Richard van Dawen, der das Amt von seinem Vater Karl van Dawen übernommen hatte; diese waren die Vorfahren von Georg Weng.

1958 war der Pferdebestand so stark zurückgegangen, daß man den Verein auflöste.

Bei der "Viehlad" nahm die Erstattung einen ganz anderen Verlauf. Der Gemeindebote zog mit seiner Schelle durch das Dorf und rief:

"Bekanntmachung:

Be de Schwanebuur hant se en Kuh jeschlacht,
on Backes Trina es jester jesterve.
Die Kuh wött morje früh utenanger jemäkt,
on am Fridach wött se bejgrave."

Da hatte er aber tüchtig die Verse durcheinandergebracht. Die Leute hatten etwas zu schmunzeln, aber alle wußten Bescheid. Die einen gingen zum Begräbnis, und die anderen mit Korb oder Schubkarre um für ein paar Mark Fleisch abzuholen.

Je nach Anzahl des eigenen Viehbestandes, den man zu Hause hatte, mußte Fleisch abgekauft werden. Auch für die Haut fand sich ein Käufer, und wenn alles vorbei war, hatte der Geschädigte die alte Zigarrenkiste voll Geld und konnte sich eine neue Kuh kaufen.

So war das wohl seit alters her bis nach der Jahrhundertwende. Die Städte wurden größer; die erste Molkerei entstand in Buderich, wo heute das Hotel Rheinhof steht. In Neuss und Uerdingen entstanden Ölfabriken, die für die Kühe hochwertiges Futter lieferten. Die Kuhbestände wurden größer, und die Besitzer dieser Ställe waren nicht mehr bereit, nach jeder Notschlachtung immer größere Mengen Rindfleisch abzunehmen, wie es bis dahin üblich war.

Warum man diese Versicherung "Laad" nannte, ist noch eine Überlegung wert. Im Deutschen ist eine Lade eine Truhe oder Kiste zur Vorrathaltung oder Aufbewahrung von Waren oder Wertsachen. Dies wäre meine Deutung hierzu. Es würde uns freuen, wenn jemand dazu etwas mehr sagen könnte.

In manchen Straßengemeinschaften oder Nachbarschaften entstanden ähnliche Versicherungen auf Gegenseitigkeit, z.B. eine "Sterbelade", die bei einem Trauerfall einen Teil der Beerdigungskosten übernahm. Man kann diese "Laden" als Vorläuferinnen der heutigen Versicherungen betrachten, die die Mitglieder vor unvorhergesehenen, plötzlichen finanziellen Notlagen schützen.

